

01
2019

In Jesus. In der Gemeinde. In der Welt.

ICH bin dann mal dabei!

**Ich bin dann mal
dabei!**

Seite – 3

Wer bin ICH?

Seite – 5

**It's No Club –
It's A Lifestyle!**

Seite – 6

**Vom Punker zum
Christ – wie mich
Jesus infizierte**

Seite – 8



Ich bin gut und genüge.



Anna Bergmann
Bernsdorf
ec:in Redaktion

Ich freue mich leben zu dürfen, bekomme aber auch manchmal sehr viel Gegenwind, kennt ihr sicher. Oder es hat wieder etwas nicht geklappt, wie ich es mir gedacht habe. Schrecklich. Ich kann mich dann oft selbst nicht mehr leiden. Als ich vor kurzem von meinem Arbeitstag im Kindergarten kam, war ich richtig sch.... drauf und habe mich elendig gefühlt. So blöd war schon lang kein Tag mehr. Und diesmal lag es wirklich nicht an mir. Da hat es auch nicht geholfen, mich vor den Spiegel zu stellen und mir zu sagen: „Ich bin gut und ich genüge!“ (was sonst immer klappt). Aber dann sah ich ganz zufällig

„Und siehe, es war sehr gut.“ 1. Mo 1,31

meine Lösung und setzte sie auf: meine Krone. Es ist keine richtige, sondern nur mein Hochzeitshaarreif, aber für mich ist es meine Krone und ihr glaubt gar nicht, wie gut ich mich gefühlt habe, als ich sie auf hatte. Mir ging es sofort besser. **Und ich habe gespürt, wie Gott mich anlächelte, beinahe lachte und zu mir sagte: „So ist es gut!“** Seitdem habe ich mein Krönchen schon öfter benutzt und auch auf Freizeiten mitgenommen. Ich weiß, Gott liebt mich, aber manchmal brauche ich doch eine Umarmung oder meine Krone, um erinnert zu werden an: Und Gott sah, dass es gut war! Als ein geliebtes Königskind halte ich mich dran: Aufstehen – Krone richten – Weitergehen.



IN TIME

ec:termine 2019

*Anmeldung erforderlich

- | | |
|------------|---|
| 11.-13.01. | Gitarrenseminar für Fortgeschrittene, Hüttstattmühle* |
| 02.02. | ec:aktiv in Chemnitz |
| 09.02. | Workshop für Gesang in Niederwürschnitz* |
| 09.02. | Workshop für Cajon in Thum* |
| 10.03. | 09:50 Gottesdienst |
| 16.03. | ec:sporttag Volleyball in Zschorlau* |
| 21.-24.03. | Upgrade-Kongress in Willingen* |
| 06.04. | Regionaler Jugendabend West in Wilkau-Haßlau, 17:30 Uhr |
| 13.04. | ec:forum Vertreterversammlung in Chemnitz |
| 27.04. | ec:sporttag Fußball in Hartmannsdorf* |

Ich bin dann mal dabei!

Neues Jahresthema? Wie? Das ist doch das alte, oder? Fast! Das Jahresthema geht weiter und bekommt eine neue Richtung. Es hat nichts damit zu tun, dass wir unkreativ waren oder dass es einfach gerade modern ist Upgrades zu machen, statt neu zu erfinden. **Wir wünschen uns so sehr, dass unsere Kinder, Teenies und Jugendlichen (ja und natürlich auch die älteren ECler) Gott erleben.**

Wir wissen, dass ER da ist, ja sogar in uns ist. Und wir sind mit ihm unterwegs bei den Menschen. Jetzt legen wir noch einen drauf. Bist du verbindlich dabei? **Glaube ist mehr als nur eine Begleiterscheinung. Er soll in jedem Moment tragfähig und sichtbar für andere sein.** Ich bin nicht nur Mitläufer, sondern aktiv in der Nachfolge von Jesus. Dabei sein heißt auch, seine Gaben für Jesus einzusetzen und EC und Gemeinde so zu prägen, dass wir neu das Salz für die Erde sind. Hast du schon eine Aufgabe übernommen oder drängt es dich etwas ganz neu zu machen?

Wir wünschen uns, dass unser Glaube Menschen erreicht, die zum ersten Mal sagen, dass sie dabei sein wollen. Es gibt nichts Größeres dies mitzerleben und Menschen dabei zu begleiten. Oft fehlt uns aber auch der Mut diese Menschen mitzubringen und zu fragen, ob sie nicht auch dabei sein wollen. Wie gut, dass wir nicht alleine unterwegs sind, sondern eine ganze Jugendbewegung dabei ist.

Michael Breidenmoser
Zschopau
ec:jugendreferent



Im deutschlandweiten EC, also auch bei uns, erarbeiten wir gerade die Mitgliedschaft neu. Es gibt viele gute Ideen, wie der EC eine Hilfe sein kann, um seinen Glauben im Alltag zu leben. Gelebte Mitgliedschaft soll das noch besser verwirklichen können. Es geht uns nicht darum einfach Vereinsmitglieder anzusammeln, sondern dass Menschen verbindlich dabei sind und entdecken, dass Glaube nicht schwer und trocken sein muss, sondern lebendig und lebensnah. Unsere ECler sollen außerdem gute Materialien und Hilfen für die Kinder- und Jugendarbeit bekommen.

Lass dich herausfordern und sei verbindlich Christ mit allem was dazu gehört! Bist du dabei?

„Ich bin nicht nur Mitläufer, sondern aktiv in der Nachfolge von Jesus.“

Ich gebe dir durch mein Like ein klein wenig Selbstwertgefühl.

Ich scrolle durch meinen Instagram-Feed. Mein alter Klassenkamerad ist ja schon wieder im Urlaub! Und wie um alles in der Welt ist die auf dem #nomakeup Foto so wunderschön? Wieso kann der ständig atemberaubende Naturbilder posten? Wo bekommen die denn diese hippe und immer aufgeräumte Wohnungseinrichtung her? Woher bekommt der so dicke Muskeln? Und wie oft ist die bitte im Fitnessstudio? Wow, zaubert die hübsches Essen ...

Wer etwas auf sich hält, inszeniert sich täglich. Mädchen zeigen sich gern perfekt gestylt, in unterschiedlichen Posen und aus diversen Smartphoneblickwinkeln. Jungs imponieren gern mit einem in Szene gesetzten Sixpack. Beide Geschlechter posten Selfies von angeblich berausenden Partys, umringt von Freunden, die scheinbar die beste Zeit ihres Lebens haben. Die Botschaft ist klar: Wer das verpasst, gehört nicht dazu.

Themen wie diese beschäftigen uns auf Social Media Plattformen. Heutzutage sind sie aus unserem Leben nicht mehr wegzudenken – ca. 800 Millionen Menschen sind weltweit bei Instagram, um ihre Fotos mit anderen zu teilen. **Die Studie #StatusOfMind ergab, dass Instagram im Vergleich zu anderen Apps das**

„Höre ich auf die Wahrheit von Jesus, so kann mich nichts so schnell ins Wanken bringen.“



JA zur EHRE und WÜRDE, die Jesus mir gibt, ob ich Erfolg habe oder scheitere.

Wie ist es mit dir? Holst du dir deinen Wert von Leuten, die dich loben, kritisieren und dir Likes geben oder von dem, der sich an dir wie ein Bräutigam an seiner Braut erfreut?

Luisa Boden
Burkhardtsdorf
ec:bildungsreferentin

Wohlergehen und die Psyche am meisten beeinträchtigt. Auch die Wahrnehmung des eigenen Körperbilds verändert sich. 70 Prozent der Befragten fühlen sich durch die Fotoplattform unwohler in ihrem Körper. Mir selbst ging es eine Zeit lang genauso. **Ich war ständig damit beschäftigt, mich mit einer unrealen, mit Photoshop und Filtern bearbeiteten Version der Realität zu vergleichen.** Natürlich steckt hinter dieser Eigendarstellung der Wunsch nach positiver Bestätigung durch andere. In manchen Fällen kann das sogar so weit gehen, dass der Selbstwert vollkommen abhängig ist vom Feedback anderer. „Mein täglich Feedback gib mir heute“ ist wohl von vielen jungen Menschen ein geläufiger Slogan. Feedback ist die zentrale Substanz des Selbstwertes. Aber bin ich nur das, was andere mir über mich zurückmelden? Natürlich ist es verführerisch, sich auf diese Weise Zuspruch zu holen. Aber gleichzeitig vernachlässigt man darüber das, was in der realen Welt Wertschätzung und Zuneigung einbringt – die bedingungslose Liebe von Jesus. Und was ist, wenn ich damit nicht die Anerkennung bekomme, die ich mir erhofft habe? Lasse ich mir meinen Wert nur durch Feedback von anderen bestimmen, werde ich auf Dauer kein großes Selbstwertgefühl aufbauen können. Aber höre ich auf die Wahrheit von Jesus, so kann mich nichts so schnell ins Wanken bringen. **Ich für meinen Teil sage mich los vom Idealbild der tollen Frau, die allen gefällt und immer und überall ankommt – und sage**

Wer bin ICH?

„Nur Gottes
Gnade gibt dir
dein ICH.“

Neulich habe ich einer Person, die sporadisch in unsere Gemeinde kommt, beim Umzug geholfen. Ich kam mit dem mir unbekanntem Mithelfer ins Gespräch. Nach etwa einer Stunde sagte er: „Das wirkt so, als würdest du im Baugewerbe arbeiten.“ Nach der Auflösung des heiteren Beruferatens wurde das Gespräch sehr interessant. ... Ja wie wirke ich denn? Und wer bin ich denn? Und wie wirkt sich das aus, was ich bin?

Paulus schreibt im 1. Korintherbrief einen genialen Satz: „**Durch die Gnade Gottes bin ich, was ich bin!**“

Das sagt jemand, der für das Unglück und für die Verfolgung vieler Christen verantwortlich war. Und der nach seiner Bekehrung unzähligen Menschen zum Jesusverkündiger wurde. Das ist für Paulus aber nicht das, was ihn ausmacht. Er bezieht seine Würde, seinen Wert und seine Existenz nicht aus dem, was er getan hat oder aus dem, was er gerade tut.

Gottes Gnade gibt dem Paulus sein ICH. Was ist Gottes Gnade für DICH? Ein Lehrsystem, eine stehende Glaubensformel oder eine fromme Worthülse. Ich hoffe für dich, dass es sich bei dir anders verhält.

Nur Gottes Gnade gibt dir dein ICH. Im Wort Gnade begegnet uns unter vielen anderen Übersetzungsmöglichkeiten das Wort „Anmut“, das so viel bedeutet wie Liebreiz oder Grazie oder Charme oder Fürsorge und Barmherzigkeit. So begegnet uns Gott mit Liebreiz und Grazie.

Seine Barmherzigkeit zu Dir ist so groß, dass der Sohn Gottes sein Leben für dich geopfert hat. Gottes Gnade bedeutet: **Du bist mit Liebreiz angesehen! Und das gibt dir Ansehen!** Du bist aus Gnade gerettet. Ohne die Gnade Gottes hast du nicht einfach ein anderes ICH, sondern du bist TOT. Und das für immer (Epheser 2, 5–6). Wie sieht es bei dir aus? Hast du Jesus mit seinem Liebreiz und seiner Grazie dein totes ICH überlassen? Hast du dein für ewig lebendiges ICH durch IHN? Wenn du jetzt unsicher bist, dann geh zu einem, der durch Gottes Gnade das ist, was er ist. Rede, bekenne und bete mit und vor dieser Person. Gib dein Leben dem, der dir dein ICH gibt.

Falk Schönherr
Markneukirchen
Gemeinschaftspastor



It's No Club – It's A Lifestyle!



**Raphael Jenatschke
Stollberg**
ec:vorstands-
mitglied



„Der erlebte
,Lebensstil‘
der anderen
lockte mich an.“

Dieser Spruch stand vor etwa 10 Jahren an der Wand in unserem Jugendraum. Rückwirkend sicher einer der entscheidenden Impulse um Mitglied zu werden. Es ist nicht nur ein Spruch, sondern voll und ganz EC, wie ich ihn seit jeher erlebe. Trotz so mancher Jungenstreich war ich Woche für Woche in der Jungschar willkommen. Es wurde kein „Hausverbot“ erteilt, keine langfristigen Strafen, nichts nachgetragen. Diese Zeit hat geprägt und schon bald stand die Frage nach meiner Mitarbeit im Jungscharkreis. War das ernst gemeint? Ich, als bis dahin meist schlechtes Vorbild? Ohne „theologische Jungschargrundausbildung“? **Es war genau richtig einfach anzufangen und auszuprobieren.** Manchmal wurde ich enttäuscht. Gut vorbereitet, motiviert und voller Ideen und keiner kommt. Ein anderes Mal unvorbereitet und enttäuscht das keiner zuhört. Momente in denen ich manchmal einfach aufgeben wollte. Das Gefühl allein gelassen zu sein. Völlig unerwartet gab es immer wieder Menschen, die mich motiviert haben. Ohne etwas ausgesprochen zu haben, wussten sie was mich bewegte und beteten

für mich oder sprachen mich an. Der erlebte „Lebensstil“ der anderen lockte mich an. **So wurde dann**

im Jugendkreis aus Mitarbeit Mitgliedschaft. Diese Zugehörigkeit wurde für mich zum Geschenk. Es ist eben keine typische Vereinsmitgliedschaft. Die unterschriebenen EC Grundtexte geben mir Orientierung. Die Begegnungen mit Kindern und Jugendlichen in unseren Kreisen motivieren jede Woche zum vollen Engagement. Mitgliedschaft ist für mich aber ebenfalls Verpflichtung. Jedes Jahr bringt neue enorme Herausforderungen, wie z.B. fehlende oder überlastete Ehrenamtler, wechselnde und vakante Personalstellen und eine Reihe inhaltlicher Diskussion. Die Antwort war für mich nie Resignation, sondern vielmehr Anlass mich einzubringen. Ich wünsche uns, dass wir in Zukunft diesen besonderen „EC Lifestyle“ gemeinsam entdecken. Nicht zuerst im Sinne einer tollen Atmosphäre, sondern vielmehr als Raum unseren Glauben zu entwickeln. Für mich war und ist es ein Geschenk – das wünsche ich euch auch.

Unser gemeinsames, getrenntes WE in der Hümü

Im September verbrachten wir ein ungewöhnliches Wochenende in der Hümü. Wir wollten uns einmal in Ruhe mit dem Thema „ICH – als Mann/Frau“ beschäftigen. Schnell merkten wir in den Vorbereitungen, dass das Thema für jedes Geschlecht doch eine ziemlich intime Angelegenheit ist, die man nicht gut in einer großen Gruppe besprechen kann. Also luden wir für jedes Geschlecht einen Referenten ein und verbrachten von Freitag bis Sonntag eine wunderschöne und actiongeladene Zeit mit Ronald Seidel und Judith Kleiner in einem Jungs- und in einem Mädchenteam.



Susanna Roth
EC Limbach

Es mag erstmal sehr ungewohnt klingen, weil es meistens vermieden wird, aber für uns war es so eine besondere Zeit, um ganz offen reden zu können.

Während wir Mädchen am Samstagmorgen gerade erst aus den Betten krochen, packten sich die Jungs schon Frühstückspäckchen und machten sich auf den Weg in den Wald. Dort blieben sie bis zum späten Nachmittag. Wir Mädchen verbrachten den Tag mit Judith im gemütlichen Gemeinschaftsraum. Beide Gruppen sprachen in Bezug auf „ICH – als Mann“ oder „ICH – als Frau“ über viele Themen und ihre Facetten: z. B. wie komplex und wunderbar Gott unseren Körper gestaltet hat, damit neues Leben behütet heranwachsen kann oder wie wir besser auf die Signale unseres Körpers achten können.

Die Trennung war dafür meiner Meinung nach die perfekte Lösung! Ich kann zwar nur für die Mädchen sprechen, aber ich denke die Jungs sahen das genauso. Wir fanden es sehr schön, einmal nur über Frauensachen zu reden. Am späten Nachmittag wurden in beiden Gruppen Listen erstellt mit Dingen, die ihnen beim anderen Geschlecht hinsichtlich einer Partnerschaft, sehr wichtig sind. Die Auswertung dieser Listen erfolgte am Abend dann gemeinsam! Das fanden beide Geschlechter natürlich sehr aufschlussreich. Wir wollen euch Mut machen, ein Wochenende oder eine Jugendstunde auch einmal so zu gestalten!

Bitte betet, dass ...



... die Erinnerung an die Liebe Gottes, die wir zu Weihnachten gefeiert haben, im neuen Jahr in unseren Herzen lebendig bleibt und uns weiter zu Begegnungen und Gesprächen mit Menschen anreizt.



... wir Menschen sind und werden, die Frieden in ihren Beziehungen leben.



... wir für Menschen, mit denen wir zusammen sind, Ermutiger sein können.



... der neue Landesinspektor für unseren Verband, den Gott schon ausgewählt hat, diese Berufung erkennt und annimmt.

EC-Grundsätze

UP ↗

entschieden für
Christus

↘ IN

zugehörig zur
Gemeinde

WITH ↻

verbunden mit
allen Christen

OUT ↗

gesandt in
die Welt

E

Vom Punker zum Christ – wie mich Jesus infizierte

Wir würden sagen, dass ich in einem behüteten und gläubigen Elternhaus groß geworden bin. Aber ich suchte was anderes. Ehemalige Freunde haben mich mitgenommen zu Partys und Konzerten. Ich rutschte allmählich in die Punk-Szene. Für mich war es zunächst Freiheit: ungebunden, unabhängig und Freunde, die einen annahmen wie man ist. Ich fühlte mich wirklich frei und dachte, ich kann machen, was ich will. Gleichzeitig gab es einen Kontrast zu diesem Leben. Er wurde gezeichnet durch Partys und Konzerte, aber auch durch Alkohol, Provokationen und einige Delikte. Meine Schulnoten waren im Keller. Es hagelte Schulverweise, Probleme mit dem Ordnungsamt und der Polizei, Gerichtsverhandlungen, Sozialstunden, Platzverweise, usw. Das Verhältnis zu meiner Familie war gestört, sie hatten sogar Angst vor mir. Ich selbst sah nicht, in welcher Misere ich mich befand. Meine Beziehung zu Gott war auch kaputt. Im Nachhinein würde ich sogar sagen, dass dies das größte Problem war. Meine Mutter blieb dran. Sie wies mich jeden Montag darauf hin, dass Jugendkreis ist und ich dahin gehen sollte. Doch das ignorierte ich. Mich hatten andere Dinge fest im Griff. Erfüllt haben sie mich aber nicht, in keinsten Weise! Meine Mutter organisierte viele Beter und las weiterhin jeden Morgen die Losung und Bibel lese vor.

Als ich das zweite Mal die 9. Klasse wiederholte, wollte ich eigentlich abbrechen, aber Gott hatte noch etwas mit mir vor. Irgendwann hörte ich auf meine Mutter und besuchte die Jugendstunde. Ich fing an, meinen Stolz zu überwinden und neu Fuß zu fassen. Ich bekam die Möglichkeit von dem Vater eines Freundes eine Ausbildung zu machen, wenn ich die 10. Klasse bestmöglich bestehe. Ich bekam endlich Auftrieb und Anspruch weiter zu machen. Ich machte ganz bei Jesus fest. Er wurde mein Fundament und Halt im Leben. Der Iro verschwand, die Springerstiefel wurden durch Turnschuhe ersetzt. Er veränderte mich innerlich und äußerlich. Nur durch IHN ist mein Leben in eine gute Bahn gekommen. Das Verhältnis zu meiner Familie ist wieder da, ich habe eine wundervolle Ehefrau und zwei hübsche und gesunde Kinder. IHM sei alle Ehre dafür!

Peter Kunze
Zschopau



Hier riecht's
so komisch!

bescheiden begabt

Ich könnte kotzen. Mir sitzt wieder jemand gegenüber, der mega begabt ist. Der das auch weiß. Aber frei nach dem Motto: Lass ruhig die anderen machen und ich sag mal lieber nichts, entzieht sich diese Person jeglichen Aufgaben und Verantwortungen. Kotz.

Alter, du weißt, dass du super geil Gitarre spielen kannst. Warum bitte meldest du dich nicht? Hallo, wir brauchen jemanden dafür? – Ah, du kleiner Schleimbeutel willst, dass wir niederknien und dich anbeteln. Ich glaub es hackt! Die Gabe der Musikalität hast du von Gott geschenkt bekommen, da bettle ich dich doch jetzt nicht an. Wo sind wir denn? Und dann noch dieser Satz: „Okay, dann mach ich es halt, wenn ihr meint.“



Boah, ich muss mich echt beherrschen. Sei mal ehrlich mit dir selbst und mit deinen Mitmenschen. Du hast Gaben? Super! Dann mach! Und lass dich nicht drum bitten, sodass du dann wieder mit deiner falschen Bescheidenheit kommen kannst. Die stinkt!

Alphakurs Jugend

Ich habe die eierlegende Wollmilchsau gefunden! Ein Glaubenskurs für Christen und Nichtchristen, für Entdecker, Fragende und Sinnsucher. Ein Kurs, den ich nicht erst studieren muss, um ihn zu verstehen oder ihn durchführen zu können. Ein Kurs, der mir nicht peinlich ist, der mir das Predigen abnimmt, den ich überall einsetzen kann und bei dem ich selber bestimmen kann, wieviel Zeit, Kraft und Geld ich investieren möchte. Ich rede vom Alphakurs. Es gibt ihn für Erwachsene, Jugendliche, Ehe, uvm. Er funktioniert „ohne Vorwissen, ohne Verpflichtung, ohne Glauben und ohne Mitgliedschaft in einer Kirche. Zieh dir mal das Alpha-Angebot rein: www.alphakurs.de

„Ich habe die eierlegende Wollmilchsau gefunden – der Alphakurs!“



Wenn du einen Vorgeschmack brauchst, dann schau mal in die erste Serie von Alpha-Jugend rein und du hast sofort ein Bild: www.youtube.com/watch?v=yBq4P-JWdag

Michael Hochberg
Auerbach/V.
ec:referent

Ich bin dann mal dabei – mit meinen Gaben



„Sei dabei –
mit deinen
Gaben!“

Andrea Tausch
Sehmatal-Neudorf
EC-Bildungsreferentin



Schön wärs! Ich weiß einfach nicht, womit ich mich einbringen soll, denn eigentlich kann ich nichts. Nichts Besonderes jedenfalls. Nichts, was jemand anderes nicht besser könnte. Doch mitmachen würde ich schon gerne.

Hast du auch schon mal so ähnlich gedacht? Ich schon. Öfter sogar. Wenn ich auf die anderen schaue, kann ich im Vergleich dazu NICHTS. Gitarre spielen: stümperhaft! Einleitung: mach ich viel zu langweilig. Jugendstunde halten: keine guten Ideen. Jugendabend planen: zu groß für mich. Natürlich weiß ich, dass JEDER irgendwelche Gaben hat – aber ich kann bei mir keine entdecken! Der Fehler liegt im Vergleich. **Das Gras auf der anderen Seite des Zauns ist immer grüner. Egal auf welcher Seite ich gerade stehe.** Schau ich auf das, was andere gut können und was offensichtlich ist (Musik und fetzige Jugendstunden) und vergleiche mich damit, dann kann ich nicht mithalten. Meiner Freundin ging es genauso. Sie meinte immer, sie würde sterben, wenn sie vor Leuten sprechen muss und bewunderte mich dafür. Einmal hatte sie eine coole Idee für unseren Lobpreisgottesdienst, allerdings fiel ihr erst kurz vorher auf, dass sie ja vor der gesamten Gemeinde erklären muss, was wir da machen wollen. Puh! Nein! Das kann ich nicht! – Sie hat versucht, es abzuwälzen, aber es dann doch selbst gemacht. Mit Zittern und Schweißperlen auf der Stirn, die Nacht davor nicht geschlafen und wahrscheinlich fast gestorben vor Angst. Aber sie hat es geschafft.

Und sie hat es richtig gut gemacht. Heute steht sie fast jede Woche vor der Gemeinde, gratuliert den Geburtstagskindern und schreibt tolle Karten für sie. Ich wüsste nicht, wer es besser könnte. Und nicht jeder muss vorne stehen: jemand sorgt für schöne Deko, die wortlos willkommen heißt, organisiert Verpflegung, packt zu, hat ein freundliches Wort zur richtigen Zeit, bewahrt in Stress die Ruhe ... wer möchte behaupten, das sei weniger wert als mega gut Gitarre spielen?

Sei dann mal dabei – mit **deinen** Gaben!

Wenn ich für den EC zu alt bin ...

Neben der Hauptveranstaltung am Sonntag gibt es in der Gemeinschaft einzelne Gruppen für spezielle Personenkreise - für Kinder und Jugendliche, Frauen und Männer oder auch für Leute mit Lebenserfahrung.

Hier ist oft ein intensiver Austausch möglich bzw. es gibt ein angepasstes Programm.

Ungefähr die Hälfte meines bisherigen Lebens ging ich zur Jugend. Es war für mich ein Ort, wo ich ehrlich sein konnte, wir uns kannten, viel miteinander erlebten und geistlich reiften. Was für eine schöne, herausfordernde und wertvolle Zeit, die ich da verbrachte! Und noch immer fühle ich mich mit den Jugendlichen verbunden.

Doch wie es so ist, bleibt die Zeit nicht stehen. Ich werde älter.

Viele Gleichaltrige sind durch Studium und Partner weggezogen. Wo war nun mein Platz?

Es eröffnete sich mir ein neuer Abschnitt: unser Hauskreis 18+. In der Hauptsache sind wir 8 bis 12 Leute, zwischen 18 und 35 Jahre alt. Alle 2 Wochen kommen wir zusammen, um ein Thema aus der Bibel zu bedenken, zu singen, zu beten und uns über das zu unterhalten, was uns bewegt.

Dabei gibt es Süßigkeiten und Getränke. (Ein großes Danke an unsere Gastgeber!)

Der Kreis ist schnell gewachsen. Auch junge Erwachsene aus anderen Gemeinschaften kamen dazu. Denn manchmal gibt es nicht genug Leute an einem Ort, um damit eine Gruppe zu starten.

In den reichlich 2,5 Jahren, in denen der Hauskreis existiert, ist viel Vertrauen und Offenheit gewachsen. Wir konnten uns ein Stück mehr kennenlernen. Wie gut, wenn wir auch über „schwierige Themen“ und Alltagssorgen reden können!

Es ist wichtig, dass es einen Leiter gibt, der den „Sack“ am Ende zubindet, wenn wir (manchmal kontrovers) über geistliche Themen diskutiert haben.

Und, dass die Bibel die Grundlage bleibt.

Zusammenfassend kann ich sagen: **Manchmal ist etwas Neues dran, damit Menschen (weiterhin) in der Gemeinschaft Heimat haben und geistlich „munter“ bleiben.** Und dafür braucht es vielleicht nur einen kleinen Schritt: die offene Tür ins eigene Wohnzimmer und eine beherzte Einladung. Dann... lasst euch überraschen.

Maria-Magdalena Dörfel
Lengenfeld



IMPRESSUM

Herausgeber: Sächsischer Jugendverband EC (Entschieden für Christus)

Redaktion: Franziska Lauterbach, Michael Breidenmoser, Daniel Seng,

Pascal Eifert, Veit-Sebastian Dietrich, Lina Enghardt, Anna Bergmann

Anschrift: SJV-EC Geschäftsstelle, Hans-Sachs-Straße 37, 09126 Chemnitz,

Telefon: 0371 5610000, Fax: 0371 5610001, E-Mail: info@ec-sachsen.de,

Internet: www.ec-sachsen.de **Bankverbindung:** Volksbank Chemnitz,

IBAN: DE93 8709 6214 0314 1664 00, BIC: GENODEF1CH1

Grafische Gestaltung: Friedrich* | GrafikDesignAgentur, Gutwasserstraße 12,

08056 Zwickau, www.friedrichs-grafikdesign.de **Herstellung:** Druckerei Haustein,

Cainsdorfer Hauptstraße 107, 08064 Zwickau

Die Redaktion behält sich vor, Artikel sinnwährend zu bearbeiten.

Die Artikel geben nicht in jedem Fall die Meinung des Herausgebers wieder!



Mitarbeitertag für die
Teenager- und Jugendarbeit

02. Februar 2019

10:00 - 18:00 Uhr

Michael Breidenmoser

Musik

Input

Seminare

Programminfos

Ab 20. Januar

auf ec-sachsen.de

Austausch



Gemeinschaftshaus
Chemnitz - Lutherplatz
Hans-Sachs-Str.37